

an mir sei . . .“;- ich belehre O., dass Geschwätz und Klatsch als Urtheilsgründe, insbesondere für Frauen und Geliebte von bekannten Leuten nicht herangezogen werden dürften - wie käme *sie* sonst heraus.- Auch Einstellung Lili gegen C. (von O. beeinflusst) zieht sie herbei.- Und es sei nur natürlich, dass C. doch eine Heirat erhoffe u. dgl.;- und „fördern“ . . . könne sie mein Wesen doch gewiss nicht. Ich weise darauf hin, dass immerhin in den letzten zwei Jahren meine Arbeitskraft und -lust erheblich gestiegen und in dieser Zeit „Else“ entstanden sei.

- Das Gespräch verlief ruhig und endete gut;- doch wirkt es den ganzen Tag über, in immer schlimmerer Weise in mir nach.-

Nm. Celerina (Director die Hand gedrückt), durch die Schlucht zurück.-

An „Therese“ gefeilt etc.-

Las Lewisohns interessantes und sympath. Buch „Gegen den Strom“ zu Ende.-

27/1 St. Moritz. Schief schlecht unter der Nachwirkung des gestrigen Gesprächs. Allerlei Träume - u. a. irgend eine Autopartie, mit Lichtenstern!, nach „Maggiore“ (Locarno . . . doch kann ich den Namen nicht finden),- suche durch Dörfer und unterirdische (Bazar?) Gänge irrend das Auto;- nehme dann, an einem Wirtshaustisch Abschied, küsse Franzl aufs Haar, das nun weiss wird, weil mein Schnurrbart gepudert war;- im Burgtheater, Hamlet, in meiner Bearbeitung, die ich aber nicht kenne, wird aufgeführt - ein Herr Falk spielt den Hamlet (Große Scene!) - ich eile ins Parquet (Generalprobe), mein Platz - in den letzten Reihen - ;- später bin ich mit 2 Herren auf der Suche nach einem Herrn, der mit P. anfängt, ungern begeben sich in die Vorhalle eines Stundenhotels, auf der Wieden (das ich nie betreten);- Herr P. wird zu meiner Befriedigung gleich gefunden;- ich wirke irgendwie detectivistisch (- las eben Frank Heller;- ferner Situation aus der Traumnovelle).

Zu O. nach Campfèr, speiste an ihrem Bett. Las ihr die Bemerkungen zum Diagramm vor, wir redeten lang darüber. - Später über persönliches; insbesondere wegen C. P.; was sie nun vernünftiger betrachtet.- Ihre Idee, von hier, ev. mit Frau Gonzala nach Italien zu fahren, hauptsächlich, weil sie in B.-B. nicht bleiben will; wegen Familienverwicklungen im Hause L.-

- Im Hotel an „Therese“ weiter gestrichen.-

28/1 St. Moritz. Vm. auf die Chantarella; mit der Bahn herunter.

- Nm. nach Campfèr; in der Halle bekannt mit Dr. Pietrkowski -